

Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis	9
Abkürzungsverzeichnis	15
Einleitung und Gang der Untersuchung	17
1. Kapitel: Die Zwangsvollstreckung in das Urheberrecht gemäß § 857 ZPO	20
A. Vorüberlegung: Pfändung des Urheberrechts durch Pfändung des Werkstücks?	21
B. "Anderes" Vermögensrecht	23
C. Anderes "Vermögensrecht"	24
D. Übertragbarkeit des Urheberrechts gemäß §§ 857 Abs. 1, 851 Abs. 1 ZPO	30
E. Ergebnis	33
2. Kapitel: Die Zwangsvollstreckung in die Nutzungsrechte nach § 113 UrhG	34
A. Die Nutzungsrechte im Allgemeinen	35
B. Das Einwilligungserfordernis des § 113 UrhG	42
C. Verwertung des gepfändeten Nutzungsrechts	59
D. Vereinbarkeit des § 113 UrhG mit den Maximen des Zwangsvollstreckungsrechts?	81
E. Rechtfertigung der Unvereinbarkeit?	98
F. Ansätze des Schrifttums zur Überwindung des Einwilligungserfordernisses	104
G. Ein eigener Ansatz de lege ferenda	122
3. Kapitel: Die Unübertragbarkeit des Urheberrechts als Vollstreckungsschranke	156
A. Zwangsvollstreckung trotz Unübertragbarkeit aufgrund § 857 Abs. 3 ZPO?	156
B. Die Entwicklung des Grundsatzes der Unübertragbarkeit	161
C. Die Regelungen der europäischen Nachbarn	170
D. Kritik an dem Grundsatz der Unübertragbarkeit	178
E. Ergebnis	198

4. Kapitel: Ausblick: Die Rechtsnatur des Urheberrechts	201
A. Das Urheberrecht – ein Persönlichkeitsrecht?	202
B. Das Urheberrecht – ein Immaterialgüterrecht?	210
C. Ergebnis	215
Zusammenfassung	216
Literaturverzeichnis	221
Stichwortverzeichnis	235

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
Einleitung und Gang der Untersuchung	17
1. Kapitel: Die Zwangsvollstreckung in das Urheberrecht gemäß § 857 ZPO	20
A. Vorüberlegung: Pfändung des Urheberrechts durch Pfändung des Werkstücks?	21
B. "Anderes" Vermögensrecht	23
C. Anderes "Vermögensrecht"	24
I. Definition eines "Vermögensrechts"	24
II. Subsumtion	26
D. Übertragbarkeit des Urheberrechts gemäß §§ 857 Abs. 1, 851 Abs. 1 ZPO	30
I. Grundsatz der Unübertragbarkeit aus § 29 Abs. 1 UrhG	31
II. Übertragbarkeit der Nutzungsrechte nach §§ 31, 34 UrhG	32
E. Ergebnis	33
2. Kapitel: Die Zwangsvollstreckung in die Nutzungsrechte nach § 113 UrhG	34
A. Die Nutzungsrechte im Allgemeinen	35
I. Nutzungsrecht und Nutzungsart	35
II. Einfaches und ausschließliches Nutzungsrecht	36
III. Rechtsnatur des einfachen und ausschließlichen Nutzungsrechts	36
IV. Vollstreckung nur in ausschließliche Nutzungsrechte?	39
V. Zur Notwendigkeit der Zwangsvollstreckung auch in andere Vollstreckungsgegenstände als das Nutzungsrecht	40
VI. Rückrufsrechte nach dem Zwangsvollstreckungsverfahren?	41
B. Das Einwilligungserfordernis des § 113 UrhG	42
I. Die Ratio eines Einwilligungserfordernisses	43
II. Einwilligung im Sinne des § 183 BGB?	44
III. Form, Beschränkung und Nachweis der Einwilligung	45
IV. Widerruflichkeit der Einwilligung?	47
V. Auswirkung einer erteilten Einwilligung für andere Gläubiger?	49
VI. Konsequenzen für das Fehlen einer Einwilligung?	50
1. Die Zwangsvollstreckung als Teil des öffentlichen Rechts	51
2. Die verwaltungsrechtliche Fehlerfolgenlehre	53
3. Die Anwendung der Fehlerfolgenlehre auf § 113 UrhG	54

a)	Nichtigkeit gemäß § 44 Abs. 2 Nr. 2 VwVfG?	54
b)	Fehlende Offensichtlichkeit im Sinne § 44 Abs. 1 VwVfG?	55
c)	Grundsätzlich restriktive Auslegung der Nichtigkeit	56
d)	Der Vergleich mit den §§ 811 und 850 ff. ZPO	57
4.	Ergebnis	58
C.	Verwertung des gepfändeten Nutzungsrechts	59
I.	Verwertung nach §§ 857 Abs. 1, 835 Abs. 1 Alt. 2 ZPO	60
II.	Verwertung nach §§ 857 Abs. 1, 835 Abs. 1 Alt. 1 ZPO	61
III.	Verwertung nach §§ 857 Abs. 1, 844 ZPO	64
IV.	Verwertung nach § 857 Abs. 4 oder 5 ZPO	65
1.	Bestandsaufnahme im Schrifttum zum Verhältnis der Absätze 4 und 5	66
2.	Auslegung der Absätze 4 und 5	66
3.	Exklusivitätsverhältnis zwischen § 857 Abs. 4 und 5 ZPO	67
4.	Verbleibende Verwertungsmöglichkeit nach § 857 Abs. 4 ZPO	68
5.	Diskussion der Verwaltung und Veräußerung im Schrifttum	69
6.	Schutz des Urhebers im Falle der Veräußerung	72
7.	Schutz des Urhebers durch § 32a UrhG analog?	73
V.	Zwischenergebnis	74
VI.	Das Problem einer Doppelbeschränkung	75
1.	Lütje: Entbehrlichkeit der Zustimmung aufgrund bestehender Einwilligung im Sinne des § 113 UrhG?	76
2.	Entbehrlichkeit der Zustimmung aufgrund hoheitlicher Rechtsübertragung?	78
3.	Eigene Ansicht: § 34 Abs. 1 S. 1 UrhG für konstitutive Rechtseinräumung nicht einschlägig	80
4.	Ergebnis	81
D.	Vereinbarkeit des § 113 UrhG mit den Maximen des Zwangsvollstreckungsrechts?	81
I.	Das Prinzip der Erzwingbarkeit von Ansprüchen	82
II.	Grundsatz des einseitigen Verfahrens und des aufgeschobenen Gehörs	84
III.	Das Prinzip des freien Vollstreckungszugriffs	85
1.	Anerkennung des Prinzips im Schrifttum	86
2.	Beachtung des Prinzips im Urheberrechtsgesetz?	87
3.	Zwischenergebnis	88
IV.	Das Formalisierungsprinzip	88
1.	Die Ausgangslage nach den §§ 113 f. UrhG	89
2.	Erweiterte Prüfung durch das Vollstreckungsorgan?	90
3.	Folgen eines Verstoßes gegen das Formalisierungsprinzip	91
4.	Zwischenergebnis	92
V.	Das Prioritätsprinzip	92
1.	Stellungnahme zur Kritik am Prioritätsprinzip	93
2.	Beachtung des Prioritätsprinzips im Urheberrechtsgesetz?	95

3.	Korrektur durch Anwendung des Anfechtungsgesetzes?	96
4.	Zwischenergebnis	97
VI.	Ergebnis	98
E.	Rechtfertigung der Unvereinbarkeit?	98
I.	Gläubigerinteresse und Schuldnerinteresse	99
II.	Einzelinteresse und Allgemeininteresse	99
III.	Persönlichkeitsrechtliches und vermögensrechtliches Interesse	101
IV.	Ergebnis	104
F.	Ansätze des Schrifttums zur Überwindung des Einwilligungserfordernisses	104
I.	Ulmer: Vollständiger Ausschluss der Vollstreckung	105
II.	Breidenbach: konkludente Einwilligung	106
III.	Hubmann: Korrektiv des wichtigen Grundes	107
IV.	Die Analogie zu § 34 Abs. 1 S. 2 UrhG	109
V.	Die teleologische Reduktion des § 113 UrhG mit dem Ansatz der Werkart	111
1.	Computerprogramme als Werkart	112
2.	Fortführung für andere Werkarten?	113
3.	Kritik an der teleologischen Reduktion anhand der Werkart	114
VI.	Die teleologische Reduktion des § 113 UrhG mit dem Ansatz der Kommerzialisierungsabsicht	116
1.	Vergleich mit dem Patentrecht: Kundgabe der inneren Einstellung zum Werk	116
2.	Kritik an der teleologischen Reduktion anhand einer Kommerzialisierungsabsicht	117
VII.	Die Voraussetzungen für eine Rechtsfortbildung	119
1.	Lücke als planwidrige Unvollständigkeit?	120
2.	Rechtspolitische Fehler?	121
3.	Vergleichbare Interessenlage und Normzweck	121
4.	Ergebnis	122
G.	Ein eigener Ansatz de lege ferenda	122
I.	Aufstellen der Hypothese	123
II.	Die Vorgehensweise in der Zivilprozessordnung	123
1.	Verlagerung des Problems von der Pfändung auf die Verwertung	124
2.	Pfändung des Nutzungsrechts als in seiner zwangsweisen Verwertbarkeit aufschiebend bedingtes Recht	126
a)	Bestimmbarkeit des zu pfändenden Rechts	127
b)	Voraussetzung der Verwertung	128
c)	Rechtsfolge	131
III.	Schutz des Urhebers über die vollstreckungsrechtlichen Rechtsbehelfe?	132
1.	Der Vollstreckungsschutz nach § 765a ZPO	133
a)	Der öffentlich-rechtliche Grundsatz der Verhältnismäßigkeit im Dreipersonenverhältnis	133

b) Der öffentlich-rechtliche Grundsatz der Verhältnismäßigkeit auf privatrechtlicher Ebene im Zweipersonenverhältnis?	135
2. Die Prüfung materiell-rechtlicher Einreden gemäß § 767 ZPO oder § 766 ZPO?	138
3. Die Prüfung materiell-rechtlicher Einreden gemäß § 256 ZPO	140
4. Verbleibende Fallkonstellationen	140
5. Zusammenfassung	141
IV. Wahrung der vollstreckungsrechtlichen Maximen?	142
1. Wahrung des Prinzips der Erzwingbarkeit von Ansprüchen?	142
2. Wahrung des Prinzips des freien Vollstreckungszugriffs?	142
3. Wahrung des Grundsatzes des einseitigen Verfahrens und aufgeschobenen Gehörs?	143
4. Wahrung des Formalisierungsprinzips?	143
5. Wahrung des Prioritätsprinzips?	144
6. Zusammenfassung	145
V. Vergleichbare Vorgehensweise bei § 852 ZPO	145
1. Vergleichbarer Vollstreckungsgegenstand	147
2. Vergleichbare Schutzrichtung des § 852 ZPO und der §§ 113 f. UrhG	147
3. Vergleichbare höchstpersönliche Entscheidung	148
4. Vergleichbare Übertragbarkeit	148
5. Zusammenfassung	149
VI. Vergleichbare Vorgehensweise bei der Pfändung in offene Kreditlinien	149
VII. Die Sonderfälle in den §§ 114-119 UrhG	152
1. Die Werkoriginale nach § 114 UrhG	152
2. Zwangsvollstreckung gegen den Rechtsnachfolger nach den §§ 115-117 UrhG	153
3. Sonderregelungen §§ 118 und 119 UrhG	153
4. Zusammenfassung	154
VIII. Ergebnis und Übersicht	155
3. Kapitel: Die Unübertragbarkeit des Urheberrechts als Vollstreckungsschranke	156
A. Zwangsvollstreckung trotz Unübertragbarkeit aufgrund § 857 Abs. 3 ZPO?	156
I. In Ermangelung besonderer Vorschriften	157
II. Unveräußerliches Recht	158
III. Die Ausübung einem anderen überlassen	159
IV. Ergebnis	161
B. Die Entwicklung des Grundsatzes der Unübertragbarkeit	161
I. Streit der dualistischen und monistischen Theorie vor 1965	162

1.	Dualistische Theorie	162
2.	Monistische Theorie	163
II.	Die Vorgängergesetze	163
III.	Frühere Rechtsprechung und Schrifttum	164
1.	Das Reichsgericht im Fall "Wilhelm Busch" (RGZ 123, 312)	165
2.	Das Reichsgericht im Fall "Übersetzung" (RGZ 151, 50)	165
3.	Der Bundesgerichtshof im Fall "Tagebücher Cosima Wagners" (BGH JZ 1955, 211)	166
4.	Die Entwicklung im Schrifttum	167
IV.	Durchsetzung der monistischen Theorie	169
C.	Die Regelungen der europäischen Nachbarn	170
I.	Österreich	171
II.	Schweiz	172
III.	Frankreich	173
IV.	Dänemark	174
V.	England	175
VI.	Zusammenfassung	177
D.	Kritik an dem Grundsatz der Unübertragbarkeit	178
I.	Die Übertragung des Urheberrechts durch letztwillige Verfügung	179
1.	Die Ratio der Unübertragbarkeit im Falle nichtverwandter Erben?	179
2.	Vererbung eines Persönlichkeitsrechts?	181
3.	Übertragungsmöglichkeiten in erbrechtlichen Konstellationen aufgrund § 28 UrhG	184
4.	Übertragung durch vollzogene Schenkung von Todes wegen oder vorweggenommene Erbfolge?	185
5.	Zwischenergebnis	187
II.	Die Übertragung des Urheberrechts im Arbeitsrecht	188
1.	Die Kollision des urheberrechtlichen Schöpferprinzips mit dem Arbeitsrecht	189
2.	Die Übertragung des Urheberpersönlichkeitsrechts	190
3.	Die teleologische Reduktion der aus dem Urheberpersönlichkeitsrecht fließenden Rechte	192
4.	Neuere Ansätze im Schrifttum	193
5.	Stellungnahme: Parallele zur sachenrechtlichen Interessenlage in § 950 BGB	195
E.	Ergebnis	198
4. Kapitel: Ausblick: Die Rechtsnatur des Urheberrechts		201
A.	Das Urheberrecht – ein Persönlichkeitsrecht?	202
I.	Umschreibung eines Persönlichkeitsrechts und Subsumtion	202
II.	Die Ratio der persönlichkeitsrechtlichen Seite des Urheberrechts?	203
III.	Alternativer Schutz durch das Urhebervertragsrecht?	205

IV. Resümee	207
B. Das Urheberrecht – ein Immaterialgüterrecht?	210
I. Definition eines Immaterialgüterrechts und Subsumtion	210
II. Die Ratio der immaterialgüterrechtlichen Seite des Urheberrechts	211
III. Resümee	215
C. Ergebnis	215
Zusammenfassung	216
Literaturverzeichnis	221
Stichwortverzeichnis	235